

Veränderungen in der Wanzenfauna Ungarns in den letzten Jahrzehnten

ELŐD KONDOROSY

Die Erforschung der Wanzenfauna Ungarns hat – außer vereinzelten Angaben – mit der Arbeit des weltberühmten Heteropterologen GÉZA HORVÁTH (1847–1937) begonnen. Im Jahre 1937 war die Zahl der aus dem heutigem Gebiet Ungarns bekannten Wanzenarten 636. Leider ist diese Gruppe erst in den 1950er-Jahren weiter erforscht worden, und meistens nur mit taxonomisch „einfacheren“ oder für den Pflanzenschutz wichtigen Arten. Das Erscheinen verschiedener Bände der Serie „Fauna Hungariae“ hat die Forschung belebt, so waren aus Ungarn bis 1985 schon 729 Arten bekannt. Von den späteren Forschern sollen zumindest TAMÁS VÁSÁRHELYI und PÁL BENEDEK genannt werden. In den letzten 20 Jahren ist eine neue Generation von Heteropterologen tätig, mit deren Arbeiten sich die Zahl der aus Ungarn bekannten Wanzenarten um mehr als 120 auf 853 Arten erhöht hat.

Es ist sehr interessant, die Liste der ungarischen (KONDOROSY 1999, 2005) und österreichischen Wanzen (RABITSCH 2005) zu vergleichen. Für Österreich sind um 40 Arten mehr gemeldet als für Ungarn. Österreich ist natürlich reicher an alpinen und vielleicht auch an mediterranen Arten, und die für Ungarn charakteristischen, östlichen, pannonischen Arten erreichen meistens auch das Wiener Becken.

Es ist aber auch interessant nach dem Grund zu fragen, warum neue Arten jetzt aufgefunden werden. Ich habe dazu drei verschiedene Erklärungen, in vielen Fällen ist eine eindeutig Klärung aber nicht möglich und manchmal können mehrere Gründe zutreffen: Für den ersten Teil der Arten sind taxonomische Probleme verantwortlich. Dies gilt für kürzlich beschriebene (wie *Lygaeus simulans*) oder verkannte Arten (z. B. *Coranus kerzhneri*) und auch für die „schwierigen“ Gruppen (z. B. *Psallus*). Die anderen Arten kommen in Sammlungsmaterial selten vor. Viele von diesen leben auf speziellen Pflanzenarten (wie *Orthotylus viridinervis* auf Ahorn) oder speziellen Habitaten (wie die boreomontane *Salda muelleri*). Schließlich gibt es „Neuankömmlinge“, die durch anthropogene Mitwirkung Ungarn erreicht haben (wie die amerikanische *Leptoglossus occidentalis*), die teilweise wahrscheinlich wegen klimatischer Änderungen nach Norden gewandert sind. Diese Arten sind meistens erst in den letzten zehn Jahren aufgefallen, wie *Nezara viridula*, *Arocatus longiceps* und *Oxycarenus lavatae*: Heute leben alle drei Arten zahlreich in Ungarn und manchmal sind sie schädlich. Andere Wärme liebende, neue Arten sind bisher nur vereinzelt vorgekommen. Wer weiß, welche die nächste sein wird?

Literatur:

- KONDOROSY, E. 1999: Checklist of the Hungarian bug fauna (Heteroptera). – Folia Entomologica Hungarica **60**, 125-152.
- KONDOROSY, E. 2005: New true bug species in the Hungarian fauna (Heteroptera). – Folia Entomologica Hungarica **66**, 17-22.
- RABITSCH, W. 2005: Heteroptera (Insecta). – In: SCHUSTER, R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs, No. **2**. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 1-64.

Anschrift des Autors:

Előd Kondorosy, Department of Zoology, Georgikon Faculty of Agriculture, Pannon University, 16. Deák F. Str., 8360 KESZTHELY, Hungary, E-Mail: ke@georgikon.hu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Kondorosy Elöd

Artikel/Article: [Veränderungen in der Wanzenfauna Ungarns in den letzten Jahrzehnten 18](#)